

JURA CEMENT



Liebe Leserin, lieber Leser

Vor rund zwei Jahren haben Veltheim und Auenstein der Steinbruchentwicklung zugestimmt. Nun ist dieser Entscheid endlich rechtskräftig. Wie es weitergeht, schildern wir Ihnen gerne auf dieser Seite.

Zudem zeigen wir in diesem Newsletter auf, wie wir uns für den Umweltschutz engagieren. So setzen wir beispielsweise mit unserer neuen Nachverbrennungsanlage mehr als die aktuell gesetzlich geforderten Reinheitsvorgaben für Abluft um. Auch entwickeln wir in Wildegg nachhaltigere Zementsorten, die bereits vielerorts Anwendung finden. Lesen Sie selbst, an welch überraschenden Orten Sie Zement und Beton antreffen (siehe Innenseite).

Es freut mich, dass Sie sich für unseren Betrieb interessieren, und ich hoffe, Sie bei einem unserer nächsten Anlässe wieder persönlich begrüssen zu können. Jetzt wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen und gute Gesundheit.

Marcel Bieri, Werkleiter Wildegg

ZUKUNFT STEINBRUCH – SO GEHT ES WEITER

Seit Februar 2022 ist der Teilnutzungsplan rechtskräftig. Dieser bildet die Grundlage für die künftige Entwicklung des Steinbruchs und die Zukunft der Zemänti.

«Was jetzt noch fehlt, ist die Abbaubewilligung 5. Sie beschreibt die kommenden Abbaugebiete im Detail und regelt die Rekultivierung nach Abbauende», so Rainer Saxer, Leiter Recht und Ressourcenmanagement bei JURA Materials.

Interessierte konnten sich letztes Jahr zur Abbaubewilligung 5 äussern. Die wenigen Einwendungen haben die Baubewilligungsbehörden inzwischen geklärt. Wird die Bewilligung 5 zeitnah erteilt und rechtskräftig, startet der Kalkabbau in der Oberegge West voraussichtlich 2023. «Dann werden wir endlich die Zulieferung von externem Material per LKW stark reduzieren können», freut sich Rainer Saxer.

Rund fünf Jahre lang wird JURA CEMENT in der Oberegge West Kalk für die Zementproduktion abbauen. Dann wird die Oberegge aufgefüllt, rekultiviert und wieder öffentlich zugänglich gemacht. Damit dereinst genügend Auffüllmaterial vorhanden ist, bemüht sich das Unternehmen schon jetzt um die Beschaffung von natürlichem Aushub aus grossen Bauprojekten.

REINERE ABLUFT UND MEHR ALTERNATIVE ROHSTOFFE

Nach einer rund einjährigen Bauphase ging bei JURA CEMENT im Februar 2022 die erste Nachverbrennungsanlage der Schweizer Zementindustrie in Betrieb.

Obwohl die Abluft der Zementfabrik bereits alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt, hat JURA CEMENT rund 13 Millionen Franken in eine neue Hightech-Anlage investiert. Sie verbrennt die bereits gereinigte Abluft und entzieht ihr die verbliebenen organischen Rückstände.

Die Nachverbrennung ermöglicht auch die vermehrte Nutzung alternativer Rohstoffe in

der Zementproduktion. Anstelle von Kalk und Mergel verwendet JURA CEMENT jetzt häufiger mineralische Bestandteile aus Gebäuderückbauten oder Strassenwischgut. So leistet sie einen wichtigen Beitrag an die Kreislaufwirtschaft, schont natürliche Ressourcen und kann nachhaltige Zementsorten entwickeln.

Um die Anlage termingerecht in Betrieb nehmen zu können, packte das ganze Team während eines Jahres motiviert an. «Wir sind das erste Zementwerk in der Schweiz, das eine solche Technologie eingeführt hat. Das macht uns enorm stolz. Dies umso mehr, da wir so der Umwelt noch besser Sorge tragen können», sagt Ken Wippich, Projektleiter der Anlage.



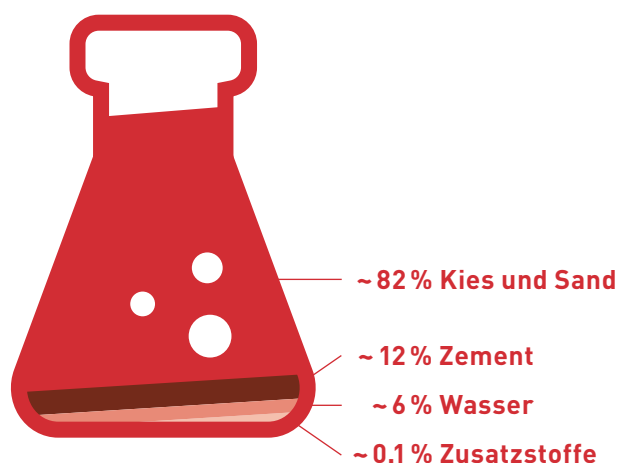
Lesen Sie mehr zur Funktionsweise der topmodernen Nachverbrennungsanlage auf unserer Website!

ZEMENT: GRUNDPFEILER UNSERER INFRASTRUKTUR

JURA CEMENT stellt verschiedene Arten von Zement her. Zusammen mit Kies, Sand und Wasser werden diese zu Beton verarbeitet. Die Produkte aus Wildegg sind eine wichtige Grundlage für Schweizer Strassen, Gebäude und Brücken.

Um den unterschiedlichen Ansprüchen von Bauprojekten gerecht zu werden, bietet JURA CEMENT verschiedene Zementsorten an. Immer öfter spielt die ökologische Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. Hier kann beispielsweise der umweltfreundliche Zement JURA ECO mit seinem erstklassigen CO₂-Fussabdruck punkten. Die Schwesterfirma Aarebeton Aarau AG stellt den Beton JURA CYCLO her. Dieser enthält recycelte Bestandteile, was die natürlichen Ressourcen schont.

Das steckt üblich in Beton





SPEZIELLE ANFORDERUNGEN AN BETON

Die Wahl des richtigen Baustoffs ist nicht immer einfach. Bei ungewöhnlichen Projekten tritt das Team des Technical Competence Centers von JURA CEMENT auf den Plan.

«Das Projekt im Wildpark Roggenhausen stellte sehr spezielle Anforderungen an den Beton», erinnert sich Dominik Belser, Verantwortlicher Qualitätssicherung im Technical Competence Center (TCC) der JURA CEMENT.

WILDPARK BRAUCHT BETON

Kalk und Mergel – die Bestandteile von Zement und Basis von Beton – kommen aus der Natur. Bisweilen kehrt der Rohstoff dorthin zurück, woher er ursprünglich stammt.

Im Herbst 2021 hat der Aargauer Wildpark Roggenhausen das Gehege seiner Wildschweine umgestaltet und auf die doppelte Fläche vergrössert. Unter anderem erhielten die borstigen Gesellen neue Liege- und Sitzgelegenheiten und mehr Platz zum Wühlen und Suhlen.

«Etwa einmal im Jahr lässt der Tierpark die Löcher auffüllen, die die Schweine graben», weiss Adriano Barone von der Aarebeton Aarau AG. «In der Vergangenheit war die Zufahrt zum Gehege für Unterhaltsfahrzeuge eine grosse Herausforderung, da der Weg ein Gefälle von über 30 % hat. Deshalb liess der Wildpark den Zufahrtsweg betonieren.» Auf der rund 14 Meter langen Betonplatte gelangen zukünftig auch grosse Fahrzeuge sicher zu den aufgewühlten Stellen im Gehege.

«Damit der Beton beim Verarbeiten an dieser sehr steilen Stelle nicht davonfliesst, brauchte es anders als sonst eine eher steife Konsistenz, die aber trotzdem gut verarbeitbar ist», gibt er zu bedenken. Zudem muss der Beton langfristig eine griffige Oberfläche behalten und jeglicher Witterung sowie den schweren Geräten standhalten, die einmal jährlich für Unterhaltsarbeiten auf diesem Weg ins Gehege fahren.

Um all diese Anforderungen zu erfüllen, entwickelte das TCC «Just in Time» eine eigene Betonrezeptur und testete diese. Erst als sich die Betonspezialisten ihrer Sache sicher waren, ging es mit Maschinen und Material in den Wildpark. «Ein Betontechniker unseres Teams überwachte die Arbeiten vor Ort. So konnten wir sicherstellen, dass die Qualität stimmt», schliesst Dominik Belser.



EIN BLICK HINTER DIE KULISSEN

Zur Nacht der Aargauer Wirtschaft öffnete JURA CEMENT am 16. September 2021 ihre Türen für die breite Öffentlichkeit.

Welche Rohstoffe stecken in Zement? Wie wird er hergestellt? Und welche Rolle spielen alternative Brennstoffe in der Produktion? Solche und andere Fragen standen im Zentrum der geführten Rundgänge im Werk der JURA CEMENT.

Das Interesse an den Führungen war gross und die Rückmeldungen sehr gut. «Das war ein spannender Blick hinter die Kulissen», so einer der Besucher. «JURA CEMENT macht viel, um Energie zu sparen und alternative Brennstoffe wie Pneus oder Holzschnitzel zu nutzen», freute sich ein anderer.



Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Nehmen Sie doch einmal an einer regulären Führung von JURA CEMENT teil (siehe unten). Mehrmals jährlich bieten wir Einblick in unsere Tätigkeiten im Werk und im Steinbruch. Auf Anfrage sind auch Werksführungen für Gruppen möglich (Kontakt: info@juracement.ch).

Wir laden Sie ein

- **Anwohnerinformation (Auenstein und Veltheim)**
Donnerstag, 28. April 2022, 18.00 Uhr
im Wohlfahrtshaus
- **Pfalzmärt Veltheim**
Samstag, 10. September 2022
JURA CEMENT ist mit einem Stand vertreten
- **Steinbruchführung:**
Samstag, 24. September 2022, 10.00 Uhr
am Eingang Steinbruch Jakobsberg,
anschliessend Wurst vom Grill und Stein-
bruchmost; auf gutes Schuhwerk achten;
Anmeldung an info@juracement.ch.



Ihr persönlicher Kontakt

Marcel Bieri
Werkleiter
+41 62 887 76 55
marcel.bieri@juramaterials.ch

Impressum

Ausgabe: N°24, März 2022; Inhalte und Gestaltung: JURA CEMENT
Druck: Lerchmüller AG, Schinznach-Dorf; Auflage: 4400 Exemplare